

# Editorial

Autor(en): **Hafen-Bielser, Martin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **25 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe  
Leserin,  
lieber  
Leser

Wann ist ein Mensch süchtig? Wenn er arbeitet wie ein Besessener, wenn er sein Geld am Roulette-Tisch aufs Spiel setzt oder nur wenn er übermässig trinkt oder Heroin konsumiert?

In letzter Zeit wird auch von Fachleuten die «Inflationierung» des Suchtbegriffs kritisiert: Wenn arbeiten, essen, trinken, tanzen, spielen genau so als Suchtverhalten bezeichnet werde wie der Missbrauch von bewusstseinsverändernden Substanzen, dann mache die Unterscheidung von Süchtigen und Nicht-Süchtigen keinen Sinn mehr.

Obwohl diese Meinung zu einem Teil nachvollzogen werden kann, so wird doch niemand bestreiten, dass man nicht nur von Heroin, sondern auch vom Glücksspiel abhängig werden kann.

«Sucht» ist eine Zuschreibung, und es hängt von der jeweiligen Kultur und der Zeitepoche ab, wie und durch wen sie erfolgt.

Vielleicht sollten weniger die «ExpertInnen» solche Zuschreibungen machen als die Betroffenen selbst und ihr soziales Umfeld. Auf diese Weise wird nicht mehr die Handlung an sich problematisiert, sondern die Konsequenzen, die sie mit sich bringt: den Verlust der Arbeitsstelle, die Probleme in der Familie, die Schuldenlast. Dann wird die Debatte überflüssig, welche Verhaltensweisen «süchtig» sind und welche nicht.



Martin Hafen-Bielsler

I M P R E S S U M

SUCHTMAGAZIN – EHEMALS DROGENMAGAZIN  
\*die kette\*, Ramsteinerstrasse 20, 4052 Basel, Tel./Fax 061 / 312 49 00, E-mail: suchtmagazin@infoset.ch, Internet-homepage: <http://www.infoset.ch/pub-www/suchtmagazin> ■ Das SUCHTMAGAZIN erscheint sechsmal jährlich ■ **Herausgeber:** Verein DrogenMagazin ■ **Leitender Redaktor:** Martin Hafen-Bielsler ■ **Redaktion:** Hanna Maria Feltis, Kurt Gschwind, Claus Herger, Kathrin Jost ■ **Gestaltung dieser Nummer:** Martin Hafen ■ **Satz und Layout:** Atelier für Gestaltung, Jundt & Widmer, Basel ■ **Druck:** Druckerei Schüler AG, Biel ■ **Preise:** Einzelnummer Fr. 14.-; Jahresabonnement: Fr. 70.-; Unterstützungsabonnement: Fr. 100.-; Gönnerabonnement: ab Fr. 200.-; Kollektivabonnement ab 5 Stk.: Fr. 50.-; Ausland: Euro 50.-; Einzelnummer: Euro 10.- ■ **Kündigungsfrist:** Ende Kalenderjahr ■ **Postcheckkonto:** Verein DROGENMAGAZIN, 40-29448-5, Basel ■ ISSN 1422-2221 ■

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Spiel, Sucht und Gesellschaft	3
Spielsucht – Theorie und Empirie	9
Die Beratung von pathologischen GlücksspielerInnen	17
«Der Glücksspielmarkt ist in Bewegung geraten»	24
Spielen mit Freude und Vernunft – Das Sozialkonzept von Swiss Casinos	27
Die Betreuung von Spielsüchtigen im Casino	31
Rezension: Sehnsucht nach dem Glück – Adoleszenz und Glücksspielsucht	34
<i>Fil rouge:</i> Die ersten Zwischenberichte	36
Veranstaltungen	38
REFLEXE	39